

Einen starken Freund an der Seite haben

Kindergarten Holzhausen-Nordhemmern kreiert Superhelden mit großem Herzen

Einmal einen Superhelden an der Seite haben, einen Superhelden mit großem Herzen und vielen Fähigkeiten. „So eine wunderbare Figur aus Holz haben die Kinder aus dem Kindergarten Holzhausen-Nordhemmern gebaut“, sagt Katharina Walckhoff, Koordinatorin des Geschwisterprojektes der Lebenshilfe NRW, begeistert.

Kindergärten und Schulen waren dazu aufgerufen, sich am NRW-weiten Wettbewerb „Geschichten & Gesichter – Held*innengeschwister“ zu beteiligen. „Der Kindergarten Holzhausen-Nordhemmern hat sich des Themas wunderbar angenommen und diese tollen Superhelden entwickelt“, so Katharina Walckhoff.

Dieser „Wettbewerb ohne Verlierer“ war Teil der NRW-Geschwister-

woche, die Ende November unter dem Motto „Held*innenreise – Die Welt ist mein Zuhause!“ bereits zum zweiten Mal stattfand. Im Mittelpunkt stehen Geschwister von Kindern mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung.

Geschichten gesucht

Sie müssen oft früh Verantwortung übernehmen und stehen dabei oft im Schatten der Sorge um das behinderte oder kranke Kind. „Als junge Alltagshelden sind sie Experten für besondere Familiensituationen“, sagt Katharina Walckhoff. Das ist nicht immer leicht für die Geschwister, denn ihre eigenen Bedürfnisse müssen sie zurückstellen. Wichtig für die Geschwisterkinder sind starke Freundinnen und Freunde, die zu ihnen halten und sich beispielsweise für sie einsetzen, wenn



Zukunftswerkstatt: „Wie sieht für Dich eine Welt von morgen aus?“



Ein Superheld für alle Fälle

Fotos (2): Katharina Walckhoff

verletzende Stimmen von außen kommen.

Katharina Walckhoff: „Wir möchten junge Menschen einladen, auch wenn sie bisher nichts mit dem Thema zu tun haben, uns eine Geschichte, einen Filmbeitrag, ein Bild oder Interview von, über oder mit einem Geschwisterkind zu schicken, das sie kennen oder das sie

sich ausdenken. Um Geschwisterkinder ein Gesicht, eine Stimme, eine Held*innengeschichte zu geben.“ Die Bilder und Objekte werden auf der Webseite <https://besondere-geschwister.org> und in einer Ausstellung in der Stadtbibliothek gezeigt.

Mehr Informationen rund um das Geschwisterprojekt lesen Sie auf Seite 2 in dieser Ausgabe. **vw**

INHALT

■ NRW

Gegenseitige Hilfe nach der Flut: Die Lebenshilfen in NRW stehen füreinander ein. Lesen Sie mehr auf

►► Seite 2

■ Duisburg

Jürgen Vogel war sofort begeistert, als die Anfrage der Marke „esthétique“ kam. Beliebte Mode made in Duisburg: „esthétique“ überzeugt deutschlandweit in mehr als 20 Geschäften.



►► Seite 3

IHR KONTAKT VOR ORT

Björn Meyer

Telefon: (05 71) 2 11 35

E-Mail: meyer.bjoern@lebenshilfe-nrw.de

Lebenshilfe Wohnen NRW gGmbH
Haus Lebenshilfe Minden
Drabertstraße 21, 32425 Minden

IMPRESSUM SEITE 1

■ Herausgeber: Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth

■ Redaktion: Verena Weiße, Philipp Peters

■ Presserechtlich verantwortlich: Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin

■ Teilaufage: 5 000 Exemplare

Bildung: „Rechte selbstverständlich einfordern“

Die Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH wurde im November vor zwanzig Jahren als eingetragener Verein gegründet. Im Interview spricht Bereichsleiter Falk Terlinden über das, was in den vergangenen zwei Jahrzehnten erreicht wurde und was er mit seinem Team zukünftig umsetzen möchte.

Lebenshilfe Journal: Was ist Bildung für Sie?

Falk Terlinden: Bildung ist für mich die Weiterentwicklung von persönlichen Kompetenzen und Teilhabe am Leben.

Lebenshilfe Journal: Was haben Sie in den vergangenen 20 Jahren rund um das Thema Bildung für Menschen mit Behinderung erreicht?

Falk Terlinden: Wir können ein wachsendes Seminarangebot für Menschen mit Behinderung zur Verfügung stellen, das sich über viele Themenbereiche erstreckt. Für Mitarbeitende in der Eingliederungshilfe bieten wir vielfältige Fort- und Weiterbildungsangebote, wovon Menschen mit Behinderung indirekt profitieren. Seit 20 Jahren haben wir die sonderpädagogische Zusatzqualifikation „Geprüfte Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung“

im Programm und dort sämtliche Entwicklungen miterlebt und mitgestaltet. Außerdem können Menschen mit Behinderung mit unseren Angeboten ihr Recht an Teilhabe auf Bildung wahrnehmen. Aber es gibt weiterhin viel zu tun.

Lebenshilfe Journal: Über welche Errungenschaft freuen Sie sich persönlich?

Falk Terlinden: Ich freue mich zu sehen, dass Menschen mit Behinderung zunehmend selbstbewusster in den Seminaren auftreten, ihre Rechte selbstverständlich einfordern und diese wahrnehmen, aber auch ihre Pflichten – zum Beispiel der Werkstatttatrat oder die Frauenbeauftragte. Um diese Funktionen erfüllen zu können, informieren sie sich und bilden sich fort. Ich freue mich auch, dass Menschen mit Behinderung in den Seminaren politisch tätig werden und klare Meinungen vertreten. Es ist eine tolle Errungenschaft, dass Menschen mit Behinderung viel selbstbewusster geworden sind und aus dem von der Gesellschaft auferlegten Schatten herausgetreten sind, sich selbst behaupten.

Lebenshilfe Journal: Welche Herausforderungen stehen für die Lebens-

hilfe Bildung NRW in den nächsten Jahren an?

Falk Terlinden: Seminare für Menschen mit Behinderung weiterhin anzubieten wird zunehmend schwieriger, aufgrund von steigenden Kosten und fehlenden finanziellen Mitteln. Menschen mit Behinderung haben nicht so viel Geld. Allerdings sind Veranstaltungen für Menschen mit Behinderung sehr teuer, weil es individuellen

Assistenzbedarf gibt. Diese Assistenz müssen bezahlt werden. Es braucht ebenso barrierefreie Veranstaltungsorte, von denen es nicht viele gibt und die nicht immer so barrierefrei sind, wie wir es für unsere Teilnehmenden benötigen. Das neue Weiterbildungsgesetz NRW hat leider die Chance verpasst, dem Rechnung zu tragen, weil es keine gesonderte Förderung für Angebote für Menschen mit Behinderung



Falk Terlinden setzt auf einen neuen Online-Campus, um Digitalisierung voranzubringen. Foto: Philipp Peters

gibt. Da sind wir in einem Zwiespalt und werden weiter gemeinsam mit Menschen mit Behinderung politisch aktiv sein, um Seminare für Menschen mit Behinderung anbieten zu können.

Desweiteren haben wir ein umfangreiches Reiseangebot. Dort wird es zunehmend älter werdende Menschen mit Behinderung geben. Deswegen möchten wir seniorenrechtliches Reisen anbieten. Das wird ein Feld sein, dem wir uns verstärkt widmen werden.

Lebenshilfe Journal: Was möchten Sie zukünftig zum Thema Bildung umsetzen?

Falk Terlinden: Die Digitalisierung ist ein großes und wichtiges Feld, in dem Menschen mit Behinderung und Fachkräfte mitgenommen werden müssen. Wir haben hierzu u.a. den Lebenshilfe Online-Campus gegründet. Dies ist ein erster Schritt, digitale Bildungsangebote durch die Lebenshilfe an einem Ort zu bündeln, um sie zeitnah barrierearm und in Leichter Sprache zugänglich zu machen und um Menschen mit Behinderung einen Zugang zu digitalen Angeboten zu bieten, den sie mit möglichst wenig Assistenz wahrnehmen können.

Gegenseitige Unterstützung nach der Flut

Zeichen setzen: Die Lebenshilfen in NRW stehen füreinander ein / Spenden von mehreren 10 000 Euro

Ein halbes Jahr ist es her, dass die Starkregenfälle in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zu einer Flut geführt haben, die ganze Landstriche überflutet hat.

Davon betroffen waren auch Einrichtungen der Lebenshilfen in beiden Bundesländern. Das dramatischste Ereignis dieser Art fand in Sinzig statt, wo zwölf Menschen mit Behinderung ihr Leben in einer von der Ahr überfluteten Wohnhauses verloren haben.

Doch auch an diesem tragischen Ereignis hat sich wieder einmal gezeigt, dass die Lebenshilfen füreinander einstehen. Denn unmittelbar nach der Flut im Sommer bis in die zurückliegende Weihnachtszeit hinein unterstützen Lebenshilfe-Organisationen die betroffene Wohnstätte in Sinzig. „Die Hochwasserkatastrophe hat uns alle zutiefst erschüttert und



Gemeinsam mit anpacken: 1300 Martinstüten für Kinder aus Bad Münstereifel

Foto: LH Rhein-Kreis-Neuss

sprachlos zurückgelassen, vor allem das Unglück, dass den Menschen im Lebenshilfehaus in Sinzig wi-

derfahren ist“, sagte Frank Erhard, Geschäftsführer der Lebenshilfe Rodenkirchen. Insgesamt sammelte seine Lebenshilfe alleine mehr als 10000 Euro für die betroffene Lebenshilfe Ahrweiler.

Zeichen setzen zum Martinsfest

„Auch Menschen mit Behinderung in Aachen wollten ihren Beitrag leisten“, berichtet Alexandra Messaaf-Jünger. „Einer unserer Wohnkunden in einer Wohnstätte hat spontan von den Mitbewohner:innen 40 Euro für die Lebenshilfe Sinzig gesammelt.“ Eine ähnliche Aktion führten auch Bewohner:innen der Lebenshilfe Lippstadt durch, die als Organisation ebenfalls selbst an die Lebenshilfe in Ahrweiler spendete,

berichtet Geschäftsführer Wilhelm Glarmin. Die Lebenshilfe Rhein-Kreis-Neuss packte zum Martinsfest 1300 Martinstüten für Kinder aus Bad Münstereifel und brachte diese zu Kitas und Schulen in der Region. „Gerade zum Sankt Martinsfest noch mal ein Zeichen zu setzen, dass die Menschen in den betroffenen Regionen nicht vergessen werden, fanden wir ein schönes Signal“, sagte Wohnstättenleiter Olaf Ackerschott. In den sozialen Medien rief die Lebenshilfe zu Spenden auf. „Anfangs hatten wir geplant, 300 bis 400 Tüten zu packen, die Spendenbereitschaft war aber dermaßen hoch, dass wir schnell aufgestockt haben“, erinnert Ackerschott. Die

Tochtergesellschaft Varius Werkstätten spendete nach Auskunft von Geschäftsführer Wilfried Moll noch mal 10000 Euro an die Lebenshilfe Ahrweiler. Die Menschen aus den Gesellschaften Lebenshilfe Wohnen/Wohnverbund NRW gGmbH haben Geld gesammelt, Bilder gemalt und ein Päckchen nach Sinzig geschickt.

Die Lebenshilfe Kreis Viersen führte gleich mehrere Aktionen durch. Bei einer Tombola mit dem Werbering im Viersener Stadtteil Süchteln kamen mehr als 2000 Euro zusammen. Darüber hinaus wurde ein Ausmalkalender in Kooperation mit den Süchtelner Einzelhändlern zum Jahresende verkauft, dessen Erlös noch offen ist. Auch halfen Mitarbeiter:innen vor Ort beim Aufräumen. Mit den Maltesern Willich wurden Hygieneartikel, Taschen und Rucksäcke gespendet.

Insgesamt unterstützten die Lebenshilfen aus Nordrhein-Westfalen die betroffenen Regionen mit mehreren 10000 Euro – teils aus privaten Spenden, aber auch aus den Organisationen. pp



Spendenaktion der Lebenshilfe Wuppertal: Marc und Sarah vom Werkstadtrat mit dem Scheck für die Lebenshilfe in Sinzig



Insta-Spendenaufwurf der Lebenshilfe Aachen

Einfach mal loslassen

Wichtiges eigenes Projekt nur für Geschwister

Sie sind da, jederzeit. Sind genügsam. Helfen, wo immer sie können. Ihre eigenen Bedürfnisse stellen sie zurück, haben sogar manchmal ein schlechtes Gewissen, wenn sie zu sehr im Mittelpunkt stehen. So können sich Geschwister fühlen, deren Bruder oder Schwester eine Behinderung hat. Sie sind Stütze, übernehmen Verantwortung, halten die Familie zusammen.

jekt der Lebenshilfe NRW. Die Lebenshilfe engagiert sich für alle Mitglieder von Familien, in denen ein Mensch mit einer Behinderung oder einschränkender Krankheit lebt.

Teil eines Filmteams sein

Und so wird 2022 einiges an Programm für Geschwisterkinder geboten. In den Oster- und Sommerferien gibt es einen zweiteil-

Doch wann können die Geschwisterkinder selbst loslassen, Kind oder Jugendliche sein, einfach laufenlassen? Toben, spielen, kreativ sein. Wo und wann gibt es den Raum für ihre Bedürfnisse? „Wir wollen den Geschwisterkindern eine Stimme geben und sie ermutigen sich zu zeigen, mitzumachen, sich zu öffnen“, sagt Grazyna Ploch, die gemeinsam mit Katharina Walckhoff das Geschwisterprojekt NRW leitet. „Geschwister von Kindern mit Behinderung oder chronischen Krankheiten sind keine ‚Schattenkinder‘ oder ‚Ko-Sorgenkinder‘, wie sie früher oft genannt wurden. Sie sind junge Expert:innen für eine besondere Familiensituation, in der sie oft schon mehr und früher Aufgaben und Verantwortung übernehmen als ihre Altersgenoss:innen“, bringt es Katharina Walckhoff auf den Punkt. Seit Ende 2018 gibt es das landesweite Geschwisterpro-



Freude über gemeinsamen Austausch (Symbolbild) Foto: David Maurer, Lebenshilfe

gen Biografie-Workshop mit einem „echten Filmteam. Wir suchen Kinder und Jugendliche zwischen acht und 17 Jahren, die Lust haben, eine Rolle im Film zu übernehmen oder eine Rolle in der Filmcrew“, so Katharina Walckhoff. „Das wird ein toller Workshop. Wir sind da und freuen uns auf Euch.“

Mehr Informationen rund um das Geschwisterprojekt finden Sie unter [besondere-geschwister.org](https://www.besondere-geschwister.org) sowie beim Geschwisterprojekt NRW und auf der Facebook-Seite des Geschwisterprojekts NRW. vw

„Die Chance, etwas zu bewirken“

Georg Schneider hofft auf einen Generationenwechsel in seinem Amt

Was könnte junge Menschen begeistern? Vielleicht das, was mich angesprochen hat: die Behinderung unserer Tochter und die Chance, etwas zu bewirken“, erinnert sich Georg Schneider an die Anfangszeit als Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel e. V. Mehr als 20 Jahre ist der gebürtige Herner mittlerweile im Amt – ehrenamtlich versteht sich. „Ich würde mich sehr freuen, wenn sich jüngere Menschen auch im Vorstand der Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel engagieren würden. Dann könnte ich mein Amt seelenruhig übergeben.“

Denn ohne geeignete Nachfolge möchte Georg Schneider nicht aus dem Amt scheiden. Dafür liegt ihm zu viel an „seiner Lebenshilfe“, die der 70-Jährige in den vergangenen mehr als zwei Jahrzehnten geprägt hat – „immer im Team mit den weiteren Vorstandsmitgliedern, dem ehemaligen Geschäftsführer Bernhard Dickhut und seiner Nachfolgerin Christina Heldt“.

Als Georg Schneider den Vorsitz übernahm, „hatte ich keinen direkten Zugang zur Organisation selbst und habe in der Anfangszeit große Unterstützung von Bernhard Dickhut erhalten“.

„Von der Wiege bis zur Bahre“

Georg Schneider nutzte die Chance, die ihm durch den Rückzug des ehemaligen Vorsitzenden Alfred Westrup, dem Lebensgefährten seiner Tante, geboten wurde. „Durch meine Funktion konnte ich für das Leben meiner

Tochter und anderer Menschen mit Behinderung etwas bewirken. Das hat mich überzeugt, diesen Weg zu gehen.“

Wichtig war dem Vater zweier Töchter in den vergangenen Jahren vor allem der Zusammenschluss der Lebenshilfen Herne und Wanne-Eickel. „Wir haben lange darauf hingearbeitet. Mit dieser Verschmelzung können wir ein komplettes Angebot für Menschen mit Behinderung aus einer Hand in Herne und Wanne-Eickel anbieten – sozusagen von der Wiege bis zur Bahre“, sagt Georg Schneider. Um die Vorstandsarbeit einfacher und für den Vorstand weniger zeitaufwendig zu machen, wurde vor zwei Jahren die Selbstbestimmt Wohnen gGmbH gegründet, in der die verschiedenen Wohnformen

der Lebenshilfe mit ihren Nutzern und Beschäftigten und das ambulant betreute Wohnen (ABW) unter einem Dach zusammengeführt wurden. Diese Umstrukturierung des Vereins mit Rehasport und FuD sowie zwei GmbHs war auch wegen der gestiegenen Anforderungen nach dem BTHG notwendig.

Auch für das Lebenshilfe journal war Georg Schneider ehrenamtlich tätig. So verfasste er beispielsweise einen Text zu den Tätigkeiten des Vorstandes. Auch gibt es einen regelmäßigen Austausch mit Geschäftsführerin Christina Heldt rund um die Themen, die auf der lokalen Titelseite platziert werden sollen. Und wenn sich Georg Schneider etwas wünschen dürfte, „ist das eine engagierte Nachfolge für den Vorstand“. vw



Georg Schneider (li.) und Bernhard Dickhut

Foto: Lebenshilfe Herne

Von Profis, Promis und authentischen Models

Beliebte Mode made in Duisburg: „esthétique“ überzeugt deutschlandweit in mehr als 20 Geschäften

Jürgen Vogel war sofort begeistert, als die Anfrage der Marke „esthétique“ kam. Der bekannte Schauspieler trägt ein T-Shirt des integrativen Modelabels der Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung. „Wir haben bei ihm angefragt und die Reaktion war sofort positiv“, sagt Stefanie Cosenza, stellvertretende Leiterin im Bereich Innovation und Kommunikation.

Das T-Shirt ist der Renner und im Online-Shop erhältlich. Genau so wie die neue Kollektion, die am 6. Dezember auf den Markt gekom-

lung auf dem deutschen Modemarkt“, so die 43-Jährige.

2017 erhielt die Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung den German Design Award Special für ihr inklusives Modelabel „esthétique“. Preisgekrönte Mode made in Duisburg, die mittlerweile in mehr als 20 Geschäften in Deutschland verkauft wird. „esthétique“ steht für Respekt, Vielfalt und Schönheit. Unsere Models sind sehr charismatisch, lebensfroh, begeisterungsfähig, sehr geduldig und so professionell. Aber immer authentisch. Unsere Ausschreibung zum Model war eine der beliebtes-

nierten. „Wir produzieren Lieblingsstücke für Teenager bis hin zur Seniorin“, sagt Alexander Schmanke, Geschäftsführer der Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung, dem berufliche Bildung und Vielfalt wichtig sind. „Die Betriebsstelle Sepos, in der die Schneiderei untergebracht ist, bietet vielfältige Arbeitsbereiche für Menschen mit psychischer Behinderung, die aufgrund ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, eine Möglichkeit zur Qualifizierung und angepasster Arbeit. Unsere Schneiderei ist einer dieser Arbeitsbereiche“, so Schmanke. Neben dem Modelabel gehört unter anderem ein Restaurant, der Ziegenpeter am Rheinpark, der 2021 zehnjähriges Jubiläum feierte, sowie der AV Concept Store (Flagshipstore) in der Stadtmitte zur Duisburger Werkstatt.

Mittlerweile sind etwa 1300 Mitarbeiter mit und ohne Behinderung in der Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung beschäftigt. Alexander Schmanke: „Wir bieten ein vielfältiges Angebot in unserer Werkstatt und durch Kooperationen mit externen Unternehmen. Denn genauso vielfältig sind auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ vw



Von der inklusiven Modemarke „esthétique“ ist auch der bekannte Schauspieler Jürgen Vogel begeistert. Foto: privat



Charismatisch und lebensfroh – die Models von „esthétique“

men ist. „Mit neuen Farben und Schnitten. So gibt es ein frisches Grün und einen stilsicheren Salbeiton. Wir verwenden GOTS-zertifizierte Baumwolle und seit Kurzem auch TENCEL™ aus nachhaltiger Forstwirtschaft. esthétique wird in unserer eigenen Schneiderei in der Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung gefertigt. Damit haben wir eine Alleinstel-

ten Ausschreibungen in der Werkstatt“, sagt Stefanie Cosenza.

Berufliche Bildung und Vielfalt

Bei der Gründung des Modelabels 2015 unterstützte der Profi-Choreograf von Heidi Klum für die eigene Fashion-Show. Er coachte die Models mit Behinderung, die voller Stolz über den Laufsteg fla-

Im Einsatz für die eigenen Rechte Nostalgie-Fans aufgepasst

Monika Spona-L'herminez sitzt im Kaffeehaus der Lebenshilfe Kreis Viersen und nippt immer wieder am Latte macchiato, während sie über ihren Weg und ihre Pläne spricht. „Den genieße ich jetzt.“ Zwischendurch kommt sie ins Stocken und sucht nach Worten.

Monika Spona-L'herminez wurde Anfang November 2021 von den Delegierten in Solingen neu in den Landesvorstand der Lebenshilfe NRW gewählt. Sie ist darin die erste Selbstvertreterin, also eine Frau mit Behinderung, die selbst für ihre Rechte eintritt. „Ich möchte anderen Mut machen, ein Beispiel sein. Den Menschen mit Beeinträchtigung ein Mitspracherecht geben. Wir haben Rechte, wir dürfen uns nicht kleinmachen lassen. Es soll selbstverständlich sein, dass im Vorstand jemand mit Behinderung ist“, sagt sie.

Ortswechsel Aachen. Max Haberland rollt im Rollstuhl ins Wohnzimmer



Max Haberland



Monika Spona-L'herminez

mer seiner Erdgeschosswohnung und schimpft energisch über sein jüngstes Erlebnis mit einem Taxiunternehmen. „Ich habe bei der Bestellung extra gesagt, dass ich im Rollstuhl sitze und Hilfe beim Einsteigen benötige.“ Am Ende musste ein zweites Taxi kommen, weil der Fahrer des ersten Taxis nicht in der Lage war, ihm zu helfen. Max Haberland sagt deutlich, was ihn stört. Das werden seine Kolleg:innen im Landesbeirat der Lebenshilfe NRW merken. Denn Max Haberland wurde als erster Selbstvertreter in den Beirat gewählt – ebenfalls Anfang November. Beide haben jahrzehn-

telange Erfahrung in dieser Rolle. Max Haberland möchte in der Debatte um Arbeit und Lohn in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) den Menschen mit geistiger Behinderung eine Stimme geben. „Man muss aufpassen, dass die Bedürfnisse der psychisch kranken Menschen in der Debatte nicht überwiegen, denn die Menschen mit geistiger Behinderung finden in dieser Debatte kaum statt. Darauf möchte ich achten, damit diese Menschen nicht verloren gehen. Das ist unsere Aufgabe.“

Max Haberland freut sich wie Monika Spona-L'herminez sehr darüber, dass Landesvorsitzender Prof. Dr. Gerd Ascheid ihn angesprochen hat, sich zur Wahl zu stellen. Max Haberland: „Ich bin gespannt auf die Arbeit, die auf mich zukommt und glaube, dass wir da was Gutes hinkriegen werden. Es ist wichtig, dass Leute wie wir in solchen Gremien sitzen.“ pp

Ein Fest für Bremme-Fans: Es gibt ein hauseigenes Bier auf dem ehemaligen Gelände der Bremme-Brauerei an der Albertstraße. Die Marke BBB steht für Billsteins-Bremme-Bräu und das gibt es in vier Sorten: Pils, Radler, Ober (helles Vollbier) und Rotes (dunkles Vollbier). Diese spezielle Marke wird in besonderen Bierkästen angeboten, die aus rustikalem Fichtenholz mit dem großen Logo BBB und dem Toiletturm verziert sind – der Toiletturm steht oberhalb der ehemaligen Bremme-Brauerei. Hergestellt wurden die dekorativen Kästen mit dem Inhalt für zwölf Flaschen à 0,33 Liter Pils bei der Lebenshilfe Wuppertal.

„Das Bier ist ein Verkaufsschlager“, berichtet Oliver Kuhn, Leiter des Edeka-Getränkemarktes. Nur: Die Bierkästen gefallen den Kunden so gut, dass sie – trotz des Pfands – oftmals nicht zurückkommen, sondern als Nostalgie-Stück zu Hause bleiben. Bisher haben die Mitarbeiter der Lebenshilfe im vergangenen

Qualität zählt. Jetzt sind sie stolz, dass ihr Produkt gefällt und rege nachgefragt wird. „Unseren Leuten macht die Arbeit in der Schreinerei Spaß“, sagt Abteilungsleiter Thomas Finis. Seit Anfang 2021 steht der Bereich wegen der Standortaufgabe der Firma Schaeffler vor Problemen, da Schaeffler ein großer Kunde war. Neue Auftraggeber waren und sind noch immer vonnöten, um den Menschen mit Behinderung langfristige Arbeitsplätze in der Schreinerei anbieten zu können.

Im Billstein-Getränkemarkt freut sich die Belegschaft, dass das Bier und die Kästen so gut ankommen. Das Getränk ist direkt am Eingang als Hingucker mit den Bierkästen aufgestellt. Außerdem gibt es dazu passende Gläser und Bierdeckel. Das Wuppertaler Bremme-Bräu gewinnt zunehmend an Bekanntheit: „Wir haben eine Kiste Bier nach Italien verschickt“, sagt Oliver Kuhn. Ein Berliner orderte die BBB-Bierdeckel in die Hauptstadt. In Wuppertal ist das Bier ohnehin ein Renner bei Bremme-Fans und Nostalgikern. a/



Neuer Vorstand der Lebenshilfe NRW (v. li.): Dr. Sandra Thiedig, Jürgen Graef, Prof. Dr. Gerd Ascheid, Eva Lux, Doris Langenkamp, Georg Drosten. Monika Spona-L'herminez fehlt. Foto: Peters



Getränkemarktleiter Oliver Kuhn (li.) und Edeka-Geschäftsführer Markus Billstein

Mit Stärke und Charakter vorweggehen

Andreas Meyer, ehemaliger Fußball-Nationalspieler, hängt sich rein als neuer Trainer bei Phoenix Essen



Andreas Meyer (re.) mit Arndt Krosch bei Phoenix Essen Foto: Weiße



2006 im Team der deutschen Nationalmannschaft (Mi.) Foto: LH NRW

153 Spiele in der deutschen Nationalmannschaft der Menschen mit Behinderung, 148 Tore – eine Bilanz, die sich sehen lassen kann. Andreas Timm, heute Meyer, ist ein Ausnahmefußballer, der fast 20 Jahre vorwegging als Spieler in „seiner“ Nationalmannschaft. Körperlich robust, konzentriert, willensstark, fokussiert.

Eigenschaften und Werte, die für Andreas Meyer auch bei seinem neuen Job als Trainer der B2-Jugend Kreisklasse bei Phoenix Essen zentral sind: „Die Jungs brauchen manchmal klare Ansagen“, sagt der mittlerweile 47-Jährige, der stolz ist auf seine neue Funktion. Die ersten Spiele in der Liga haben „meine Jungs zwar verloren, aber wir sind auf einem guten Weg, ein Team zu werden“.

Und die Jungs halten große Stücke auf ihren neuen Trainer: „Andreas ist ein sehr starker Trainer. Er ist streng, wenn wir mal wieder Mist bauen. Er ist für mich definitiv ein Vorbild. Gut finde ich auch, dass Andreas Meyer selbst mitmacht“, sagt Mohamed „Ali“ Hatoum (13), der am liebsten auf dem rechten Flügel spielt.

„Einfach spielen, einfach. Helfen, helfen. Mehr Bewegung, spielen, nicht so lange halten. Schön. Ok. Stopp.“ Andreas Meyer ruft die Gruppe zu sich. Donnerstagabend, kurz vor 18 Uhr, Helmut-Rahn-Sportanlage in Essen-Frohnhausen. Zweimal pro Woche findet das Training von 17.30 bis 19 Uhr statt.

„Jungs, noch mal, der Zweck der Übung ist, dass wir bei Ballgewinn schnell umschalten.“ Andreas Meyer ist in seinem Element. Aufmerksam folgen die Spieler seinen Worten.

„Ich habe meine Trainingspläne alle im Kopf. Das habe ich Willi Breuer zu verdanken, meinem ehe-

maligen Trainer der Nationalmannschaft. Von ihm habe ich sehr viel gelernt“, so der gebürtige Essener. Es ist ein Unterschied, vom Spieler zum Trainer zu wechseln, so Meyer. „Ich überlege genau, was ich den Jungs mit auf den Weg geben möchte.“

„Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung tut er dem Verein gut. Andreas weiß, worum es geht. Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden“, sagt Arndt Krosch, sportlicher Leiter von Phoenix Essen. „Wir sind ein reiner Integrationsverein. Jeder kann kommen und mithelfen. Wir versuchen, alles vernünftig miteinander zu verbinden.“ Mit Andreas Meyer hat Arndt Krosch noch einiges vor: „Wir wollen ihn als Trainer aufbauen, damit er zukünftig die Senioren trainieren kann.“ vvw



Mit Bundeskanzlerin a.D. Dr. Angela Merkel Foto: Schmitz

Großes Gewinnspiel

Gewinn: Wanderpaket Ostbelgien im Wert von 550 Euro

Rund 1370 Kilometer umfasst das ostbelgische Wanderwegenetz, das an der Schnittstelle zwischen Eifel und Ardennen mit einer Landschaft aufwartet, die die Herzen der Wanderer höherschlagen lässt. Hügel und Täler, Wälder, zauberhafte Seen und Flusslandschaften, und mittendrin das Hohe Venn, eine der letzten Hochmoorebenen Europas.

Die Orientierung funktioniert anhand von Knotenpunkten. So wird das Wandern zum Wandern nach Zahlen. Neben der vereinfachten Orientierung bietet das neue Beschilderungssystem einen

entscheidenden Vorteil: Es erlaubt eine individuellere Planung, die den eigenen Bedürfnissen hinsichtlich Länge und Schwierigkeitsgrad, Strecke oder Rundwanderung gerecht wird.

Ein praktisches Instrument zur Planung eigener Routen ist der digitale Routenplaner „Go Ostbelgien“, der unter go.ostbelgien.eu verwendet werden kann. Er enthält das gesamte Knotenpunktsystem Ostbelgiens und wird regelmäßig aktualisiert. In Kombination mit der kostenlosen App „Go Ostbelgien“ können erstellte Routen ans Handy geschickt werden, wodurch sie auch als offline-Karte unterwegs verwendbar sind. Wer seine Tour nicht selbst planen möchte, findet unter den „Genusstouren – Am Wasser entlang, im Wald und Panoramen“ eine Auswahl der schönsten Wanderungen der Region.

Im Haus für Tourismus in Malmedy können Einsteiger und erfahrende Wanderer im Best-of-Wandern-Testcenter alles ausleihen, was eine



Beeindruckend: das Hohe Venn

Fotos (3): Best of Wandern

gelungene Wanderung ausmacht – vom Rucksack über hochwertige Wanderschuhe bis hin zu Ferngläsern, Trekkingstöcken und sogar einem Outdoor-Minirock können Gäste hier Ausrüstung kostenlos ausleihen. Infos unter www.best-of-wandern.de



Wanderausrüstung anprobieren und leihen

Gewinnen Sie einen Aufenthalt in Ostbelgien – ein Wochenende für zwei Personen im Doppelzimmer in einem der Partnerhotels von Wandern ohne Gepäck <https://www.ostbelgien.eu/de/unterkünfte/pauschalangebote/wandern> im Wert von 550 Euro. Im Preis enthalten sind zwei Nächte mit Halbpension, Wanderkarte sowie Tourenvorschläge und Wanderausrüstung. (Getränke sind nicht im Preis enthalten).

Senden Sie uns bis zum 8. April 2022 eine E-Mail mit dem Betreff „Gewinnspiel Ostbelgien“ an gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de

lebenshilfe-nrw.de oder eine Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Kennwort: „Gewinnspiel Ostbelgien“, Abtstraße 21, 50354 Hürth. vvw

Gewinner Luxus-Lodge im Frankenwald

Zwei Übernachtungen in der Luxus-Lodge „Sepp“ oder „Traudl“ in der Best of Wandern-Region Frankenwald inklusive W-LAN, Sat-TV, Nebenkosten und Endreinigung hat

Jochen Arnolds aus Düren

gewonnen. Die Lebenshilfe journal-Redaktion gratuliert dem Gewinner sehr herzlich. Der Gutschein wird per Post zugestellt. Zu diesem Zweck werden die Adressdaten einmalig dem Hotel/der Region zum Versand übermittelt.



Gut ausgerüstet geht's auf Tour.



Knotenpunktbeschilderung

© www.ostbelgien.eu

500 000 Euro für 46 Familien

Dank der großzügigen Spende der Ottobock Global Foundation und der Familie Näder für Familien mit geistig und körperlich behinderten Angehörigen konnte vielen Hochwasseropfern in der Not geholfen werden.



Mit 500000 Euro wurden 46 Familien mit Kindern mit Behinderung unterstützt und erlebten so praktische Solidarität in einer Situation, in der sie große Angst und ihr Zuhause verloren hatten. Die Verteilung der Mittel übernahmen die Bundesvereinigung sowie die Landesverbände Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Das restliche Geld kommt betroffenen Einrichtungen zugute. Vertreter:innen der Ottobock Global Foundation und der Lebenshilfe suchten Ende November gemeinsam Familien im Ahrtal, um sich ein Bild von der Lebenssituation zu machen (siehe Foto, Foto: Rudi Mallasch).

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wse@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin
- **Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise:** Verena Weiße, Redakteurin Philipp Peters, PR-Referent
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102–116, 51465 Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 204 750 Exemplare

Teilnahmebedingungen Lebenshilfe journal-Gewinnspiel

Die Teilnahme am Gewinnspiel der Lebenshilfe NRW e. V., nachfolgend Betreiber oder Veranstalter genannt, ist kostenlos und richtet sich ausschließlich nach diesen Teilnahmebedingungen. Die Dauer des Gewinnspiels erstreckt sich vom 27. Jan. 2021 bis zum 8. Apr. 2022. Nur innerhalb dieses Zeitraums besteht die Möglichkeit, per E-Mail unter gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder per Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Betreff: „Gewinnspiel Ostbelgien“, Abtstraße 21, 50354 Hürth, an dem Gewinnspiel teilzunehmen.

Nach Teilnahmeschluss eingehende Einsendungen per E-Mail oder Post werden bei der Auslosung nicht berücksichtigt. Die Ermittlung der Gewinner erfolgt nach Teilnahmeschluss im Rahmen einer auf dem Zufallsprinzip beruhenden Verlosung unter allen Teilnehmern. Die Gewinnerin/der Gewinner der Verlosung werden zeitnah über eine gesonderte E-Mail, bzw. per Post über den Gewinn informiert. Der Gewinnerin/dem Gewinner wird innerhalb von acht Wochen nach der Ziehung der Gewinn übersandt.

Die Übersendung des Gewinns erfolgt ausschließlich an den Gewinner oder an den gesetzlichen Vertreter des minderjährigen Gewinners. Ein Umtausch sowie eine Barauszahlung des Gewinns sind nicht möglich. Eventuell für den Versand der Gewinne anfallende Kosten übernimmt der Betreiber.

Pro Teilnehmer nimmt nur eine übermittelte Anmeldung am Gewinnspiel teil. Es ist strengstens untersagt, mehrere E-Mail-Adressen zur Erhöhung der Gewinnchancen zu verwenden. Mit der Inanspruchnahme des Gewinns verbundene Zusatzkosten, wie die An- und Abreise sowie sonstige Nebenkosten wie Verpflegung gehen zulasten des Gewinners.

Teilnahmeberechtigt sind natürliche Personen, die ihren Wohnsitz in Deutschland und das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Teilnahme ist nicht von der Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Lebenshilfe NRW e. V. oder einer der Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe abhängig. Sollen Teilnehmende in ihrer Geschäftsfähigkeit eingeschränkt sein, bedarf es der Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters.

Nicht teilnahmeberechtigt am Gewinnspiel sind alle Mitarbeiter der Lebenshilfe NRW e. V. oder einer der Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe. Der Betreiber behält sich ausdrücklich vor, das Gewinnspiel ohne vorherige Ankündigung und ohne Mitteilung von Gründen zu beenden. Dies gilt insbesondere für jegliche Gründe, die einen planmäßigen Ablauf des Gewinnspiels stören oder verhindern würden.

Für die Teilnahme am Gewinnspiel ist die Angabe von persönlichen Daten notwendig. Die Teilnehmerin/der Teilnehmer versichert, dass die gemachten Angaben zur Person, insbesondere Vor-, Nachname und E-Mail-Adresse wahrheitsgemäß und richtig sind.

Der Veranstalter weist darauf hin, dass sämtliche personenbezogenen Daten der Teilnehmenden ohne Einverständnis weder an Dritte weitergegeben noch diesen zur Nutzung überlassen werden. Eine Ausnahme gilt für die Lebenshilfe NRW e. V., welche die Daten zum Zwecke der Durchführung des Gewinnspiels erheben, speichern und nutzen muss.

Im Fall eines Gewinns, erklärt sich die Gewinnerin/der Gewinner mit der Veröffentlichung ihres/seines Namens und Wohnorts in den vom Veranstalter genutzten Werbemedien einverstanden. Dies schließt die Bekanntgabe des Gewinners auf der Webseite des Betreibers und seinen Social Media Plattformen mit ein.

Die Teilnehmerin/der Teilnehmer kann seine erklärte Einwilligung jederzeit widerrufen. Der Widerruf ist schriftlich an die im Impressum angegebenen Kontaktdaten des Veranstalters zu richten. Nach Widerruf der Einwilligung werden die erhobenen und gespeicherten personenbezogenen Daten des Teilnehmers umgehend gelöscht. Fragen oder Beanstandungen im Zusammenhang mit dem Gewinnspiel sind an den Betreiber zu richten. Der Rechtsweg ist im Hinblick auf die Ziehung der Gewinnerin/des Gewinners ausgeschlossen.